

26 10 26

BESSER DURCH BERLIN MIT DEM TAXI

TITELTHEMA

Dem Diesel geht's an den Kragen

IM INTERVIEW

Senatorin Regine Günther
**Diesel-Fahrverbot
in Berlin?**

GEWERBEPOLITIK

Dietmar Schmidt

**Taxigewerbe im Fokus
der Berliner Politik**



WWW.261026.TAXI

AUSGABE 02/2017



NEU DENKEN.
MIT VOLLER ENERGIE.

GASAG

**MAMA
HAT MAL WIEDER
ORDENTLICH
GETANKT.**

Mobil mit GASAG Strom und Erdgas:
Umweltschonend fahren und sparen.
www.gasag.de/eco-mobil

2017 – das Jahr 1 im Berliner Taxigewerbe



Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Frühling ließ sich schon im März und April in der Stadt blicken, nun folgt der „Wonnemonat“ Mai. Das für das Berliner Taxigewerbe mit vielen Veränderungen verbundene Jahr 2017 hat bald „Halbzeit“.

Unser erfahrener Vorstand Dietmar Schmidt informiert in dieser Ausgabe über die politischen Rahmenbedingungen für das Gewerbe im „Jahr Eins“ der Fiskaltaxameterpflicht. Das 2016 neu gewählte Landesparlament zeigt parteiübergreifendes Interesse an den Entwicklungen.

Stadtklima in Gefahr – Weiterhin im Fokus bleibt auch die Debatte um den „richtigen“ Antrieb – nicht nur für die über 8000 Berliner Taxis. Der Diesel ist nicht zuletzt durch die Betrugereien namhafter Automobilhersteller in Verruf geraten. Die Verbräuche sind zwar niedrig, die Schadstoffmengen jedoch nicht innenstadtverträglich. Stickoxide und Rußpartikel verpesten die Luft. Berlins neue Verkehrssenatorin Günther will daher dem Stuttgarter Beispiel folgen und Fahrverbote für ältere Diesel verhängen. 50% der NO₂-Emissionen in Berlin kommen von Diesel PKW. Das Problem betrifft nicht nur uns Taxler, auch BVG und Lastverkehr sind betroffen, natürlich auch die Industrie. Es geht aber auch um unser Image. Können und wollen wir uns weiterhin mit rußenden Luxuskarossen durch die Stadt quälen oder ist unser Gewerbe bereit für Innovation? Vielleicht sogar als Schrittmacher und Vorbild für Andere?

In diesem Heft greifen wir das wichtige Thema auf. Wohin die Reise gehen wird, wissen natürlich auch wir nicht. Spannend auch weiterhin die Frage, wie der neue Senat Inklusion im Taxigewerbe fördern wird. 10 % der Taxis werden es nun wohl doch nicht werden, auch die Art der Förderung und ihre Höhe sind noch unklar.

Weltklima in Gefahr – Das Pariser Klimaabkommen beinhaltet die Vereinbarung zur Reduzierung der klimaschädlichen Gase wie Kohlendioxid. Demnach darf Deutschland, seiner Bevölkerungszahl entsprechend, im Schnitt maximal 220 Tonnen CO₂ pro Jahr ausstoßen. Für 2017 hat unser Land diesen Wert bereits in der ersten Aprilwoche erreicht. Deutschland müsste also entweder sofort die Verbrennung aller fossilen Energieträger für dieses Jahr einstellen oder im kommenden Jahr die Einsparungen erhöhen. Neben dem Verkehrssektor sind hier vor allem Heiz- und Industrieemissionen Verursacher der Treibhausgase. Erdgas statt Diesel und Benzin könnte die CO₂-Emissionen um rund 30 % senken – zu wenig, meinen Klimaexperten. Bis aller spätestens 2050 muss unsere Gesellschaft ein praktisch CO₂-freies System entwickelt haben. Sonst ist das Zwei-Grad-Ziel zur Begrenzung der weiteren Erderwärmung nicht zu halten.

Das Taxigewerbe kann nur einen kleinen Beitrag zu den globalen Entwicklungen leisten. Aber: Auch der kleinste Schritt in die richtige Richtung ist besser als Stillstand, als ein ‚Weiter-so-wie-bisher‘. Neben der Bekämpfung der Schwarzarbeit und vernünftigen Arbeitsbedingungen sollte unserem Gewerbe der Klimaschutz zentrales Ziel sein. Wir haben die Welt nur geliehen. Von unseren Kindern!

Gute und sichere Fahrt wünscht Ihnen herzlichst

Jochen Liedtke
(Chefredakteur 26 10 26)

STADT-
KLIMA
IN GEFAHR



ROLLIBOX

Egal ob Fahrgäste mit oder ohne Rollstuhl, durch unser Komplettsystem RolliBox sind sie bestens auf alle Situationen vorbereitet.

Vorteile der RolliBox

- kombinierter Transport von Fahrgästen mit und ohne Rollstuhl
- Rollstuhlplätze optional in der Länge anpassbar
- Kopfstütze / Lehne für Rollstuhlfahrer
- verschiebbare Sitze mit niedriger Lehne (gute Sicht nach draussen)
- Rollstuhlrückhaltesysteme sind sauber aufbewahrt

Sichere und komfortable Personenbeförderung

Unsere Rollstuhlrückhaltesysteme und Gurtsäulen mit Kopfstützen bieten Ihren Rollstuhlfahrgästen optimalen Schutz bei hohem Komfort.

Für mehr Informationen
QR Code scannen



SCHNIERLE Seating Systems

Hermann Schnierle GmbH
Dieselstraße 43
86368 Gersthofen

Telefon: +49 (0) 821 29 99 30
Telefax: +49 (0) 821 47 17 05
Email: info@schnierle.de

3 Editorial**5** Dietmar Schmidt wird 65!

Zum Geburtstag alles Gute.

6 Dem Diesel geht's an den Kragen

Stuttgart hat es bereits beschlossen, andere Großstädte bereiten Sperrungen vor.

9 Guter Diesel – böser Diesel?

Die Meinungen gehen auch hierzulande weit auseinander – trotz des Schadstoffausstoßes. Hat das Fahrverbot in Stuttgart weiter Bestand?

10 Diesel-Fahrverbot in Berlin?

Die neue Senatorin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, Regine Günther im Interview

11 Neues Taxi von Hyundai

IONIQ mit INTAX Paket und drei alternativen Antrieben

12 BZP-Tagung in der Hauptstadt

Erweiterter Vorstand beschließt wichtige Weichenstellung

14 Taxi Fit

Neue Kooperation zur Gesundheit für Taxifahrerinnen und Taxifahrer

16 Der Sprachfunk war eine andere Epoche

Im Gespräch mit Silvia Hauser

18 Taxigewerbe im Fokus der Berliner Politik

Fiskaltaxameterpflicht und Mindestlohn - Dietmar Schmidt zu aktuellen Entwicklungen.

20 Taxi, s'il vous plaît

Blick über den Tellerrand: Taxis in Frankreich

24 Mehr als „nur“ Touchscreen...

Im Gespräch mit Michael Hübner, Geschäftsführer von cabcharge in Berlin

26 Impressum und Service**27** „Verlässlich ist modern“

BZP-Kampagne startet in die nächste Runde

**6**

DEM DIESEL GEHT'S
AN DEN KRAGEN
Stuttgart hat es bereits
beschlossen, andere
Großstädte bereiten
Sperrungen vor.

**18**

GEWERBEPOLITIK
Taxigewerbe im Fokus
der Berliner Politik

Dietmar Schmidt ist

Wenn man die zahlreichen Haupt- und Ehrenämter, Mandate und Funktionen Dietmar Schmidts unabhängig voneinander betrachtet, wäre er am 4.4.2017 mindestens 120 Jahre alt geworden.



Dietmar Schmidt und Bernd Ploke auf der Generalversammlung der Genossenschaft 2012

Taxiunternehmer, WBT, Innung des Berliner Taxigewerbes, BZP, Gustav-Hartmann-Vereine... diese Liste ließe sich noch eine Weile fortführen. Gott sei dank kann man mehrere Dinge auf einmal machen, was für den Jubilar dank seines bekannt guten Organisations Talents nie ein Problem war.

Die Wirtschaftsgenossenschaft Berliner Taxibesitzer, und mit ihr zahlreiche Weggefährten und Institutionen des Taxigewerbes, gratulieren Dietmar Schmidt sehr herzlich zum 65sten Geburtstag!

Weiterhin viel Schaffenskraft und immer beste Gesundheit, lieber Dietmar!

bp



Dem Diesel geht's an den Kragen

Stuttgart hat es bereits beschlossen, andere Großstädte bereiten Sperrungen vor: Die Innenbereiche deutscher Großstädte sollen für Diesel gesperrt werden, wenn sie die Euro 6-Norm nicht erfüllen. Was bedeutet das für unser Gewerbe?

UMWELT-
SENATORIN
BEFÜRWORTET
DIESEL-FAHRVERBOT
IN BERLIN

Der Dieselmotor ist bei Profis immer noch die beliebteste Antriebsart für das Motorvehikel. Er ist langlebig, zuverlässig bei Wind und Wetter und er verbraucht vergleichsweise wenig Treibstoff. Auch im Taxigewerbe ist er immer noch vorne – sowohl im Bestand wie bei den Neuzulassungen. Bivalente Antriebe (Benzin/ Strom), Hybride und echte Elektroautos folgen auf den Plätzen. Daran könnte sich bald Grundsätzliches ändern. Denn viele deutsche Städte planen Fahrverbote für ihre Zentren. Auch Berlin.

Berlins Umwelt- und Verkehrssenatorin Regine Günther (parteilos) hält ein Fahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge in Berlin für nötig. Dies kündigte sie bereits kurz nach ihrer Ernennung an. „Die Belastung der Luft

mit Stickstoffdioxiden dürfen wir nicht tatenlos hinnehmen. Deswegen führt längerfristig kein Weg daran vorbei, die besonders dreckigen Dieselfahrzeuge aus der Innenstadt herauszuhalten“, sagte sie im Februar. „Die blaue Plakette ist dafür der beste und unkomplizierteste Weg.“ Bei dem Engagement für saubere Luft zieht Senatorin Günther die ‚rote Linie‘ also offenbar nach Stuttgarter Vorbild zwischen den Euro- Normen 5 und 6. Nur wer die ganz neue Abgasnorm erfüllt – dies ist nur mit ausgewählten Neufahrzeugen möglich – soll weiterhin ohne Einschränkungen in Berlin fahren dürfen. Die möglichen Folgen für das Taxigewerbe liegen damit auf der Hand.

Wie ist der Sachstand bei der Umsetzung?

Fahrverbote für Dieselfahrzeuge in Stuttgart

In Stuttgart gibt es ab 2018 Fahrverbote für Dieselfahrzeuge, um die Schadstoffbelastung zu reduzieren. Das beschloss die grün-schwarze Landesregierung von Baden-Württemberg Anfang März. Bei Feinstaubalarm werden ab dem kommenden Jahr besonders belastete Straßen für viele Diesel gesperrt, die nicht die Abgasnorm Euro 6 erfüllen.

Aus dem zuständigen Ministerium heißt es dazu, die Autolobby habe den modernen Diesel verzögert. Stuttgart ist Hauptstadt des Bundeslandes mit den meisten Automobilbauern. Mercedes etwa produziert direkt vor den Toren der Stadt. Nach massiver Kritik aus den Reihen der Automobilbranche an dem geplanten Fahrverbot für ältere Dieselfahrzeuge reagierte die Politik und nimmt ihrerseits den Verband der Automobilindustrie (VDA) unter Feuer.

Kretschmann will blaue Plakette auf Bundesebene

Ministerpräsident Winfried Kretschmann (Grüne) erneuerte seine Forderung zur Einführung der blauen Plakette auf Bundesebene, um Dieselfahrzeuge generell aus Innenstädten auszusperrern. Senatorin Günther begrüßte die Forderungen Kretschmanns ausdrücklich.

Köln plant Fahrverbot für Diesel und City-Maut

Wer 2020 mit dem Auto in die Kölner Innenstadt fahren will, soll zahlen. So zumindest stellt sich Umweltdezernent Harald Rau die Zukunft vor. Er fordert die Einführung einer City-Maut in Köln nach Londoner Vorbild.

„Ich bin ein Fan der City-Maut, weil sie eine Verhaltenssteuerung der Autofahrer bewirkt“, sagte er dem Kölner Stadt-Anzeiger. „Der individuelle Verkehr muss in Köln unattraktiver werden“, so Rau. Da gleichzeitig Radfahren und öffentlicher Nahverkehr besser ausgestattet werden sollen, will er die Einnahmen aus der City-Maut dort investieren. Schon im Oktober 2016 trat erstmals ein „Runder Tisch Luftreinhalteplanung“ zusammen. Ihm gehören auch Wirtschafts- und Umweltverbände an.

Diskutiert werden dort die Ausweitung der Umweltzone, Transitverbote für LKWs, intelligentere Ampelanlagen, Geschwindigkeitsbegrenzungen, Ausbau des Radwegenetzes und des ÖPNV, Parkraummanagement und der Einsatz von emissionsarmen Baumaschinen. Bis zum Sommer sollen Maßnahmen geplant und nach ihren Kosten, Umsetzungsaufwand und Wirkung bewertet werden.

Erste Ideen sollen schon 2018 umgesetzt werden,

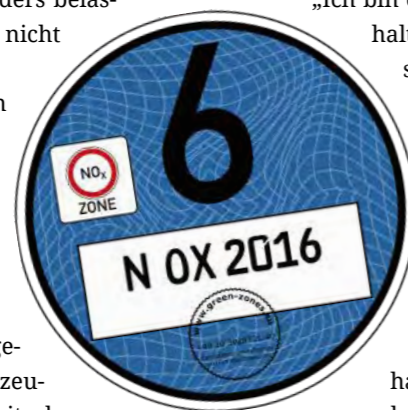


Foto: pixabay.com

weitere in einem Zeitraum von drei Jahren, 15 Jahre hat sich Rau zum Ziel gesetzt, um alle Maßnahmen umzusetzen. Widerstand gegen die Kölner Ideen gibt es aber auch aus den Reihen der eigenen Verwaltung: Oberbürgermeisterin Henriette Reker erklärte dazu, sie halte die City-Maut in Köln nicht für ein geeignetes Mittel, um Probleme bei der Luftreinhaltung zu lösen. Bei den angedachten Diesel-Fahrverboten habe sie „große Bedenken hinsichtlich der Praktikabilität und der Verhältnismäßigkeit“.

Auch kleinere Städte reagieren: Limburg fordert bessere Luftreinhaltung

Die Luft in Limburg soll besser werden. Das sieht der Entwurf des Luftreinhalteplans des hessischen Umweltministeriums vor. So fordert es auch die Stadtverwaltung. Ausdrücklich unterstützte man die für Oktober 2017 geplante Einführung einer Umweltzone, die Verbesserung des Verkehrsflusses durch einen neuen Verkehrsrechner und einer optimierten Ampelschaltung, so Limburgs Bürgermeister Dr. Marius Hahn (SPD).

Die Stickstoffdioxidbelastung in Limburg ist hoch. An einer Messstation an einer der Hauptdurchgangsstraßen wurden 2016 Werte von 60 Mikrogramm pro Kubikmeter gemessen. Damit gehört Limburg zu den „Spitzenreitern“ in Hessen. Der zulässige Grenzwert liegt bei 40 Mikrogramm pro Kubikmeter. Eine LKW-Umleitung allein werde nicht helfen, so der Bürgermeister. Limburg ist mit 35.000 Einwohnern eine Kleinstadt und kämpft vorrangig gegen den LKW-Durchgangsverkehr. Die Anforderungen an die Einrichtung einer Umweltzone für den Stadtkern unterscheiden sich von denen in den bundesdeutschen Großstädten.

jl

Die Ursache von Stickoxiden

Die wesentliche Quelle einer erhöhten innerstädtischen NO₂-Belastung sind Diesel-Fahrzeuge, die nicht über eine Abgasreinigung nach dem Stand der Technik verfügen.

Hierbei ist besonders bemerkenswert, dass Dieselfahrzeuge im Verhältnis zu Benzinmotoren ein Vielfaches an gefährlichem Stickstoffdioxid (NO₂) ausstoßen. Dies gilt insbesondere seit der Einführung der Euro Norm 3, 4 und 5.

Ein Benzinmotor stößt bereits bei der Norm Euro 3 nur noch eine sehr geringe Menge NO_x aus und eine kaum messbare Menge NO₂. Bei Dieselfahrzeugen dagegen ist der NO_x-Anteil in der Euro 3 Gruppe bereits mehr als 4-fach so hoch wie beim Benzinmotor. Dabei ist der Anteil des Stickstoffdioxids NO₂ mit fast 0,3 g NO₂/km der mit Abstand höchste Wert bei Euro 3 und dürfte im Vergleich zu einem Benzinmotor nach Euro 3 fast 100-mal höher liegen.

Diesel als Haupttäter

Auch die Euro 4 und Euro 5 Dieselfahrzeuge zeigen ähnliche Werte wie der Euro 3 Diesel. Erst mit dem Euro 6 Diesel fällt das Stickstoffdioxid deutlich ab, liegt aber immer noch rund 10-fach über dem eines vergleichbaren Euro 6 Benzinmotors.

Betrachtet man nun Baumaschinen, Busse und andere Nutzfahrzeuge im innerstädtischen Verkehr, so zeigen sich ebenfalls hohe NO₂-Werte. Im Detail betrachtet werden durch die Menge der Busse im ÖPNV die Probleme noch erheblich verschärft. Die NO₂-Werte liegen hier etwa um das 5 bis 7-fache über denen eines Diesel-PKW.

Durch die relativ niedrige Geschwindigkeit und das häufige Halten ergeben sich im Verhältnis zu einem Diesel-PKW niedrigere Abgastemperaturen, die wiederum eine effiziente Minderung von NO₂ erschweren. Allerdings sind Hersteller von Bussen mit Einführung der Euro 6 Norm gezwungen, die Abgas-technik mit einem aktiven Temperaturmanagement und anderen Techniken so zu optimieren, dass auch höhere Anforderungen an eine Stickoxid-Minderung eingehalten werden können.

(Quelle: Blaue-Plakette.de)

Weiterführende Informationen zum Thema im Internet: www.blaue-plakette.de



Die meisten Taxis in Berlin fahren mit Diesel

Pressemitteilung der Umweltsenatorin vom 17.01.2017

Luftqualität in Berlin 2016: Feinstaubgrenzwert eingehalten, hoher Handlungsbedarf bei Stickstoffdioxid

Im vergangenen Jahr stand es schon am 14. Dezember fest: Die Grenzwerte für Feinstaub konnten im Jahr 2016 eingehalten werden. Denn mit maximal 18 Überschreitungen des Tagesgrenzwertes von $50 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an der Karl-Marx-Straße war das Jahr nicht mehr lang genug, um die Latte von 35 zulässigen Überschreitungstagen pro Jahr zu reißen. Bis zum Jahresende wurden nach vorläufigen Auswertungen zwischen 8 und 18 Überschreitungstage an den verkehrsbelasteten Stationen gezählt. Dauerhaft gesichert ist die Einhaltung der Grenzwerte jedoch nicht, auch wenn beim Feinstaub im Jahr 2016 in Berlin auch dank günstiger Wetterbedingungen alles im grünen Bereich lag. Das haben die Erfahrungen aus den Jahren 2014 (drei Stationen mit je 48 Überschreitungstagen) und 2015 (eine Station mit 36 Überschreitungen) gezeigt.

Daher sind weiterhin vielfältige Anstrengungen für weitere Feinstaubminderungen in allen Bereichen notwendig, um den insgesamt positiven Trend fortzuschreiben. Die Berliner Luftreinhaltepläne müssen weiterentwickelt werden, auch wenn mit der Umweltzone, der Modernisierung der BVG-Busflotte, den Umweltauflagen für Baumaschinen und dem hohen Anteil von Gas und Fernwärme beim Heizen bereits eine Verminderung des Feinstaubausstoßes erreicht wurde. Denn es ist das Ziel der neuen Umweltsenatorin, die Feinstaubbelastung dauerhaft so deutlich zu senken, dass auch bei ungünstigen

meteorologischen Bedingungen die Gesundheit der Berlinerinnen und Berliner geschützt wird. Zu den möglichen Maßnahmen gehören die Anwendung von Rußfiltern bei allen Dieselmotoren, zum Beispiel auch bei Schiffen, eine umweltverträgliche Verkehrspolitik oder Emissionsbegrenzungen für das Heizen mit Holz. Einen wichtigen Beitrag liefert auch die weitere energetische Sanierung von Gebäuden im Rahmen des Klimaschutzes.

Besonders hoher Handlungsbedarf besteht bei der Belastung durch Stickstoffdioxid. Mit Jahresmittelwerten zwischen 41 und $52 \mu\text{g}/\text{m}^3$ an stark befahrenen Hauptverkehrsstraßen war die Konzentration zwar etwas niedriger als 2015, aber der Grenzwert von $40 \mu\text{g}/\text{m}^3$ wurde weiterhin deutlich überschritten. Grund ist in erster Linie der weiterhin viel zu hohe Ausstoß von Stickoxiden durch Dieselfahrzeuge im Straßenverkehr. Dieses Problem wird sich nicht allein durch technische Maßnahmen zur Reduzierung des Schadstoffausstoßes am Fahrzeug und der Förderung alternativer Antriebe wie Elektro- oder Erdgasfahrzeuge lösen lassen. Gerade angesichts der positiven Bevölkerungsentwicklung Berlins wird es eine wichtige Aufgabe der kommenden Jahre sein, eine Zunahme der Zahl der Fahrzeuge auf den Berliner Straßen so weit es geht zu vermeiden. Um dies zu erreichen, ist es das Ziel der neuen Koalition, die Attraktivität der öffentlichen Verkehrsmittel, des Radverkehrs und des Zufußgehens weiter zu verbessern. Geplant sind dazu unter anderem Investitionen in neue Straßenbahnlinien, ein größeres Busangebot sowie breitere und sicherere Radwege.

Guter Diesel – böser Diesel?

Die Meinungen gehen auch hierzulande weit auseinander – trotz des Schadstoffausstoßes. Hat das Fahrverbot in Stuttgart weiter Bestand?

Nicht erst seit dem Bekanntwerden von manipulierten Abgaswerten bei Dieselmotoren durch renommierte Autohersteller („Dieselgate“) wird eine heftige Debatte um den Antrieb geführt. Schon bei der Einführung der ersten Umweltzonen in den Innenstädten wurden ältere Diesel (gelbe Plakette 2) ausgesperrt.

Diesel als wichtiger Übergang zur E-Mobilität?

Ausgerechnet Stuttgart ist die erste bundesdeutsche Großstadt, die ein Fahrverbot für ältere Diesel ausgesprochen hat. Baden-Württembergs Ministerpräsident Kretschmann (Bü90/ Grüne) ließ sich kürzlich im Daimler-Werk Untertürkheim die neue schadstoffarme Diesel-Motorgeneration des Konzerns zeigen. „Es gibt den sauberen Diesel“, sagte Kretschmann bei seinem Besuch. Man brauche den Diesel noch – nicht zuletzt, weil tausende Arbeitsplätze daran hängen. Außerdem ist er überzeugt, dass der Diesel „als Übergangstechnologie zur Elektromobilität eine wichtige Rolle spielen“ kann – aus ökologischer und ökonomischer Sicht. Seine Regierung ist offenbar um Schadensbegrenzung bemüht, nachdem sie wegen des angekündigten Stuttgarter Diesel-Fahrverbots heftige Kritik aus der Industrie einstecken musste. Sie habe mit den angekündigten Maßnahmen das Ende des Antriebs eingeleitet, war einer der schärfsten Vorwürfe.

Bis Mai soll nach Angaben von Kretschmann feststehen, ob ältere Dieselfahrzeuge durch Nachrüstung schadstoffärmer gemacht werden können. Dann könnten die Beschlüsse zu den Diesel-Fahrverboten in Stuttgart durchaus „modifiziert“ werden. Sie sollen ab 2018 an Tagen mit hoher

Schadstoffbelastung für alle Diesel gelten, die die Abgasnorm Euro 6 nicht erfüllen.

Sind Erdgasantriebe die richtige Brückentechnologie?

Die Berliner Verkehrsbetriebe (BVG) wollen intensiv Erdgasbetriebene Busse einsetzen. Fahrzeughersteller waren aufgerufen, sich für einen Probetrieb in der Hauptstadt zu bewerben, wie BVG und GASAG mitteilten. Seit Februar testet die BVG nun verschiedene Erdgas-Bustypen auf ihrer Linie 140. Sie prüft, ob der Erdgas-Antrieb eine geeignete Brückentechnologie bis zur Elektrifizierung der Flotte ist. Gemeinsam zu den Stuttgartern also das Ziel: Elektrisch betriebener Straßenverkehr. Uneins die Frage nach dem

DIESEL ALS
ÜBERGANG ZUR
E-MOBILITÄT?

richtigen Weg. Seit Beginn des TUT-Projektes fahren zahlreiche Berliner Taxis mit Erdgas oder sind als Hybride (Benzin/ Strom) unterwegs. Die GASAG selbst weist darauf hin, dass der Kraftstoff Erdgas weniger belastend für die Stadtluft und die Gesundheit ist als Diesel. Studien in mehreren Großstädten wie Berlin belegten, dass die verstärkte Nutzung von Erdgas bei Stromerzeugung, Heizen und im Verkehr positive Auswirkungen hat: Beim Verbrennen von Erdgas gelangen deutlich weniger schädliche Stickoxide, Schwefeloxide und Feinstaub als bei Kohle (Heizen) und herkömmlichen Kraftstoffen (Verkehr) in die Luft. (vgl. Erdgas Fahrzeug Info 1/2017).

jl

Die Taxikenner!

Der Spezialist für Mercedes-Ersatzteile

Die Einkaufsquelle für Taxibetriebe

- Abholmarkt
- Service-Werkstatt
- Reifendienst
- Motorölcenter
- Onlineshop
- Lieferservice

Tel: (030) 2000549-0

www.te-taxiteile.com

**TE Taxiteile Berlin GmbH | Gaußstraße 7 | 10589 Berlin
und Forckenbeckstraße 9-13 | 14199 Berlin**

26 10 26 im Gespräch mit Senatorin Regine Günther



Regine Günther (parteilos) wurde im 2016 gewählten rot-rot-grünen Berliner Senat Dezernentin für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz, wie das neu geschaffene Ressort jetzt heißt. Die 1962 in Kaiserslautern geborene Diplom-Politologin (Abschluss am Otto-Suhr-Institut der FU Berlin) hat vor ihrer Berufung zur Senatorin in leitender Tätigkeit bei der Umweltstiftung WWF gearbeitet. Sie wohnt seit ihrem Studium auch in Berlin.

26 10 26: Frau Senatorin, wie sind die Planungen zur Einführung einer blauen Plakette oder einer vergleichbaren Regelung für die vorhandene Umweltzone in Berlins Innenstadt?

Regine Günther: Die Senatsverwaltung für Umwelt, Verkehr und Klimaschutz setzt sich in Gesprächen mit den Bundesländern und der Bundesregierung dafür ein, mit der blauen Plakette eine bundesweit gültige Regelung zu finden. Ohne blaue Plakette wird es in Berlin schwer durchsetzbar sein, Dieselfahrzeuge mit hohem Schadstoffausstoß aus der Innenstadt herauszuhalten. Nur durch eine Halterabfrage könnte man herausfinden, um welchen Motor es sich handelt und ob das jeweilige Auto in die Innenstadt fahren darf oder nicht.

26 10 26: Welche Schritte und Übergangsphasen zur Einführung des Fahrverbotes für ältere Dieselfahrzeuge sind geplant? Gibt es schon eine „Zeitleiste“?

RG: Augenblicklich setzt Berlin zur Reduktion der NO_x-Emission auf die Ausweitung von Tempo-30 auf ausgewählten Straßen mit überhöhten Grenzwerten. Es gibt keine Planungen für Fahrverbote. Für blaue Plaketten sind keine Mehrheiten unter den Ländern oder im Bund vorhanden. Die konkreten Bedingungen, die ein Motor erfüllen muss, um die blaue Plakette zu bekommen, stehen daher ebenso wenig fest wie ein Zeitplan.

26 10 26: Welche besonderen Berliner Argumente gibt es zur Minderung der Stickoxidbelastung in der Innenstadt?

RG: In Berlin sind die Stickoxide das größere Problem, anders als z.B. in Stuttgart, wo es auch um Feinstaub geht. Die Grenzwerte werden an einer ganzen Reihe von Straßen teilweise deutlich überschritten. Die Gesundheit von 26.000 Menschen ist in Gefahr. Das dürfen wir nicht achselzuckend hinnehmen, sondern müssen handeln.

26 10 26: Wie bewerten Sie die Diskussion und ange-

dachten bzw. bereits beschlossenen Maßnahmen in anderen bundesdeutschen Großstädten, insbesondere natürlich in Stuttgart?

RG: Die Städte und Kommunen stehen vor einer schizophrenen Situation: Der Bund fördert den Diesel zum Beispiel steuerlich und die Autoindustrie verspricht Abgaswerte, die mit der Realität nichts zu tun haben. Gleichzeitig zwingen die EU und verschiedene Gerichtsurteile die Städte, wegen der hohen Belastung mit Schadstoffen genau diese Dieselfahrzeuge aus den Innenstädten herauszuhalten. Die Städte und Kommunen haben aber nicht die Instrumente, um dies effektiv zu tun. Und viele Dieselbesitzer haben sich ihr Auto in dem Glauben gekauft, ein umweltfreundliches Fahrzeug zu erwerben. Stuttgart, Berlin, München und andere Städte baden aus, was der Bund und die Autoindustrie versäumt haben. Wir verfolgen die unterschiedlichen Ansätze der Städte sehr sorgfältig, um für Berlin zu lernen.

26 10 26 : Die Autolobby protestiert gegen die Pläne in Baden-Württemberg und in anderen Städten. Haben die deutschen Autobauer die Entwicklung verschlafen? Das Taxigewerbe fährt traditionell Mercedes und lässt neue Anbieter mit alternativen Antrieben nur zögerlich in den Markt (z.B. bivalente Antrieben, Erdgas oder E-Taxis). Der Diesel gilt als robust, langlebig, hat einen vergleichsweise niedrigen Verbrauch. Im Taxigewerbe agieren kleine Betriebe, die nur bedingt Risiko bei ihren Investitionen tragen können. Welche Aufgabe kommt der Politik zu, etwa bei der Schaffung von Planungssicherheit und von Fördermöglichkeiten für alternative Fahrzeugbeschaffungen? Was sagen Sie Taxiunternehmen, die Neufahrzeuge mit Euro 5-Norm erst kürzlich angeschafft haben?

RG: Ja, die deutsche Autoindustrie hat die Entwicklung verschlafen. Es fehlen emissionsarme oder -freie Fahrzeuge in der Mittelklasse, auf Hybrid-Basis oder vollständig elektrisch angetrieben. Der Verbrennungsmotor hat keine Zukunft, das haben ausländische Hersteller teilweise besser erkannt. Die Zukunft fährt elektrisch. Die Politik muss diesen technologischen Wandel unterstützen, denn neben dem Klima und der gesunden Luft geht es um die Arbeitsplätze in der Automobilindustrie. In Berlin fördern wir den Ausbau der Ladeinfrastruktur, um das „Henne-Ei-Problem“ zu lösen: Fehlen die Lademöglichkeiten, kaufen weniger Menschen ein E-Auto, fehlen die E-Autos, verläuft der Ausbau der Ladesäulen schleppend.

26 10 26: Herzlichen Dank für das Gespräch.

Regine Günther
im
Interview



NEUES
VON
INTAX

Hyundai IONIQ als Taxi mit drei alternativen Antrieben erhältlich

Die bekannte norddeutsche Taximanufaktur vermeldet eine Neuentwicklung: Der im Gewerbe über viele Jahre bekannte Fachbetrieb hat Taxi-Pakete für den Hyundai IONIQ entwickelt.

Der Hyundai IONIQ, der als weltweit erstes Fahrzeug von vornherein für drei alternative Antriebe entwickelt wurde, begeistert nicht nur mit seinem gelungenen und mehrfach prämierten Design, sondern auch bei der Sicherheit. So erhielt das Modell beim Euro NCAP Crashtest die höchstmögliche Wertung von fünf Sternen. Damit gehören IONIQ Hybrid, IONIQ Plug-in-Hybrid und IONIQ Elektro zu den sichersten Fahrzeugen ihrer Klasse.

Die von INTAX entwickelten Taxi- und Mietwagen-Pakete werden für den Taxikunden zu attraktiven, durch Hyundai subventionierten Preisen offeriert. Wie bei INTAX gewohnt, sind sowohl die Folierung als auch

die komplette Taxi-Ausstattung nach dem INTAX Rückrüst-System RSY® vollständig und unkompliziert rückrüstbar.

Infos zum Fahrzeug sind bei allen Hyundai-Händlern und unter www.hyundai.de erhältlich.

Alle Taxi-spezifischen Unterlagen können unter www.intax.de/hyundai angesehen und heruntergeladen werden. Die INTAX-Kundenbetreuung ist unter Telefon 0 44 11 33 44 oder info@intax.de erreichbar.

INTAX/jl
Fotos: INTAX





BZP-Präsident Michael Müller im öffentlichen Teil der Berliner Sitzung

BZP-Tagung in der Hauptstadt

Ende März kamen die Delegierten des Erweiterten Vorstandes des BZP, des Bundesverbandes für unser Gewerbe, in Berlin zusammen um in interner Runde wichtige Beschlüsse zu treffen und anschließend öffentlich bedeutsame Themen mit prominenten Gästen zu diskutieren.

Im Maritim Pro arte Hotel an der Friedrichstraße, das vom BZP bereits zuvor für Versammlungen gebucht wurde, gab es passend zum prominenten Veranstaltungsort nicht minder prominenten Besuch: Enak Ferlemann (CDU), Parlamentarischer Staatssekretär beim Bundesminister für Verkehr und digitale Infrastruktur, machte den Vertretern des Taxigewerbes Mut für die Zukunft:

Das Taxigewerbe, so der Politiker, habe mehr Einfluss auf die öffentliche Stimmung als es selbst wahrnehme, durch die viele Fahrgäste wüssten Taxifahrer stets genau, wie „der Puls der Bevölkerung tickt“ und gäben



Enak Ferlemann

das auch weiter. Das Gewerbe sei sein bester eigener Botschafter.

Enak Ferlemann macht dem Gewerbe Mut und mahnt zugleich zu Vorsicht

Auch die wichtige Funktionalität des Taxigewerbes bei den öffentlichen Verkehren strich der Staatssekretär heraus. Aus Sicht des Bundesverkehrsministeriums habe sich der bestehende Ordnungsrahmen bewährt, Änderungen und künftige Anpassungen sollten mit Vorsicht angegangen werden. Denn diese würden nicht unbedingt nur Vorteile bringen - weshalb stets auch eine Risikoabschätzung Teil der Reformdiskussion sein müsste.

BZP positioniert sich zu möglicher Gesetzesreform

Das Thema PBefG-Reform beschäftigte die Delegierten zuvor auch im internen Teil der Sitzung.

Der gewerbepolitische Ausschuss des Bundesverbandes hatte mit einer Projektgruppe Leitlinien für den Standpunkt des Taxi- und Mietwagengewerbes zu den Themen Genehmigungspflicht für entgeltliche/gewerbliche Personenbeförderung, Kontingentierung von Taxigenehmigungen, Betriebs-, Beförderungs- und Tarifpflicht, Abgrenzung zwischen Taxi- und Mietwagenverkehr, hier insbesondere der Rückkehrpflicht, in der aktuellen Diskussion formuliert. Die Ergebnisse der Projektgruppe wurden mit großer Mehrheit verabschiedet. Auch die Themen „Elektro-Taxi“ und „Taxi-Sharing“ wurden behandelt, die Branchenvertreter zeigten sich hier sehr aufgeschlossen.

Interne Arbeitsstrukturen erneuert: Digitalisierung und Marketing werden wichtiger

Die Fachausschüsse des BZP wurden neu strukturiert, um sich den aktuellen und zukünftigen Aufgabenstellungen und Herausforderungen erfolgreich zu stellen. So gibt es jetzt einen Ausschuss „Technik und Digitalisierung“, neu eingerichtet wurde der Fachausschuss „Kundenorientierung, Marketing und Vertrieb“.

BZP / jl

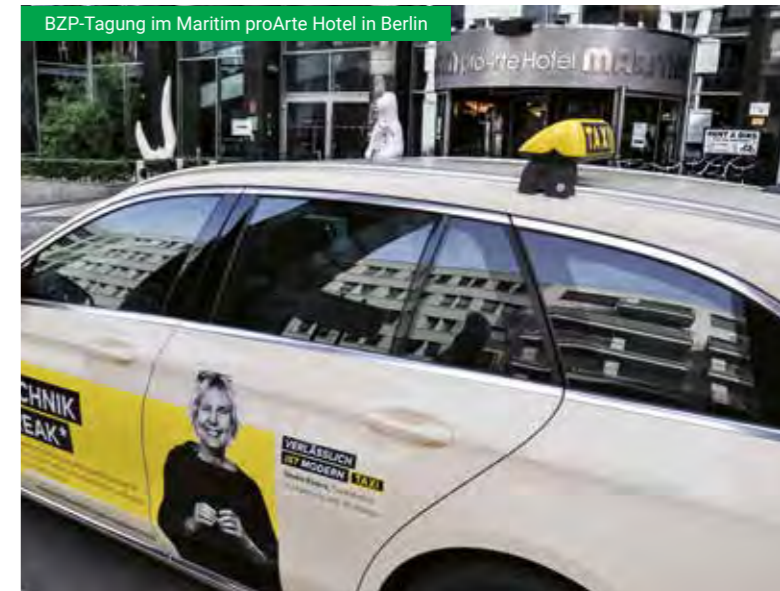


Das in Berlin erarbeitete Positionspapier zum Personenbeförderungsgesetz (PBefG) kann auf der Internetseite des Bundesverbandes (www.bzp.org) heruntergeladen werden: <https://goo.gl/ASVRsS>

Die Delegierten lauschen Enak Ferlemann



BZP-Tagung im Maritim proArte Hotel in Berlin



21. Juni 2017: Zukunftskongress des BZP in Berlin

Für den Juni plant unser Bundesverband bereits die dritte große Veranstaltung in der Hauptstadt. Der Zukunftskongress „Verlässlich ist modern“ wird am 21. Juni 2017 im NH Hotel Berlin Mitte (Leipziger Straße 106-11) Gewerbe und Politik zusammenbringen.

Ab 10 Uhr erfolgt die Registrierung vor Ort, um 10.30 Uhr beginnt das Programm mit der Eröffnungsrede von BZP-Präsident Michael Müller zum Stand der Kampagne „Verlässlich ist modern“. Ab 10.40 Uhr soll es dann um Innovationen in der Taxibranche gehen. Um 11 Uhr wird eine Podiumsdiskussion mit Vertretern aus der Bundespolitik beginnen. Gegen 13 Uhr wird die Veranstaltung mit einem Imbiss und der Möglichkeit für Nachgespräche enden.

Nach bisheriger Planung ist die Teilnahme kostenfrei, erfordert aber eine Registrierung. Der BZP wird darüber noch genauer auf seinen Internetseiten informieren: www.bzp.org sowie www.verlaesslich-ist-modern.de



Die Sporttherapeuten freuen sich auf alle Taxifahrer – Foto: M. Sälzer

Taxi fit – aktiv gegen Bewegungsmangel

TOLLES
EINSTIEGSANGEBOT
FÜR FAHRER/INNEN
VON FUNK
TAXI BERLIN

Häufigste Ursache unserer Zivilisationskrankheiten ist Bewegungsmangel oder einseitiges Bewegungsverhalten. Bewegungsmangel führt auf Dauer dazu, dass der Körper weniger belastbar ist und sich Beschwerden einstellen. Gerade bei längerem Sitzen verringert sich die Nährstoffversorgung um die Wirbelsäule, einige Muskeln verringern die Spannung, andere können schmerzhaft verspannen. Kommt nun eine plötzliche Bewegung dazu, wie etwa beim Aussteigen aus dem Taxi oder beim Heben von Gepäckstücken, wird der Halteapparat sehr stark beansprucht.

AKTIONSANGEBOT für Taxibetriebe bei Funk Taxi Berlin

Die Anmelder/innen für das Programm TAXI FIT erhalten mit diesem Rabattcoupon beim Kauf einer Erst-Zehner-Karte einen Rabatt in Höhe von 10% (= 12 Euro). Bitte legen Sie hierzu Ihren P-Schein und den Coupon vor.



ViVental
RehaVental



Die neue Rehaklinik in Westend mit dem Team um Pia und Dr. Stefan Drauschke - Foto: M. Sälzer

Daraus können verschiedene Probleme entstehen. Mit dem TAXI-FIT-Programm der WBT-Kooperationspartner ViVental und RehaVental gibt es nun eine Möglichkeit, gezielt etwas gegen diese Beschwerden zu unternehmen. Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen, werden mit einem leistungsfähigeren Körper und gesteigertem Wohlbefinden belohnt.

Das Ziel

TAXI-FIT zielt auf eine Verringerung und Beseitigung von berufsbedingten, individuellen körperlichen Problemen und eine verbesserte Leistungsfähigkeit ab, um sich aktiver und belastbarer zu fühlen.

Der Inhalt

Nach einem Erkundungsgespräch (Anamnese) und einem motorischen Einstiegstest wird ein auf Sie zugeschnittener Trainingsplan erstellt. Für weitere Informationen über Kosten, Dauer und Ablauf des TAXI-FIT-Programms wenden Sie sich bitte an die Anmeldungen oder die Therapeuten in den Reha- und Gesundheitszentren von RehaVental und ViVental:

Rehazentrum Westend

Epiphanienweg 6
14059 Berlin
Tel. (030) 306 78 100
Fax (030) 306 78 118
www.rehawestend.de

Gesundheitszentrum Schöneberg

Kaiser-Wilhelm-Platz 1
Kaiser Wilhelm Passage
10827 Berlin
Tel. (030) 306 78 181
Fax (030) 555 79 176
www.rehavent.de

Gesundheitszentrum Lichtenberg

Ruschestraße 103/104 (Haus 21)
10365 Berlin
Tel. (030) 306 78 191
Fax (030) 306 78 190
www.rehavent.de



Therapieworkshop in lockerer Runde - Foto: M. Sälzer

Das Training geht über mindestens 10 Termine. Der Ersttermin muss vereinbart werden, alle weiteren Termine sind frei wählbar (auch spontan; nach Verfügbarkeit!); Ziel ist ein Training ein bis zweimal pro Woche in einem der drei Gesundheitszentren (jederzeit kann jeder der drei Standorte für das Training genutzt werden) – je nachdem, was für Sie vom Weg her gerade günstig ist. Die Trainingszeiten sind 8–20 Uhr (Öffnungszeiten des jeweiligen Standortes).

Preise

Erst-Zehner-Karte mit Einweisung: 120
Folgekarte: 90



Das Rehabüro bei der Beratung - Foto: M. Sälzer



Fit und gesund unter fachlicher Betreuung - Foto: M. Sälzer





Das Gesundheitsprogramm für Taxifahrer!

**ViVental
RehaVental**

Rehazentrum Westend
Epiphanienweg 6, 14059 Berlin, Tel. (030) 306 78 100

Gesundheitszentrum Schöneberg
Kaiser-Wilhelm-Platz 1, 10827 Berlin, Tel. (030) 306 78 181

Gesundheitszentrum Lichtenberg
Ruschestraße 103/104 (Haus 21), 10365 Berlin, Tel. (030) 306 78 191

„Der Sprachfunk war eine andere Epoche“

26 10 26: Silvia, was macht Dir an Deiner Arbeit bei der WBT am meisten Freude?

Silvia Hauser: Der Kontakt mit unseren Kunden.

26 10 26: Deine Kunden sind Taxifahrer und -unternehmer. Du bist nie selbst gefahren. Kommst du gut mit ihnen klar?

SH: Man kennt sich im Laufe der Zeit. Ich habe ja über ein Jahrzehnt, um genau zu sein 13 Jahre, in der Funkzentrale gearbeitet. Persönlich kennengelernt habe ich die Kolleginnen und Kollegen aber erst nach meinem Wechsel innerhalb des Hauses.

Silvia Hauser
im
Gespräch

SH: Es gab damals Personalbedarf in der Kuponabteilung, da habe ich mich intern beworben und den Platz bekommen. Die Zeiten haben sich auch geändert. Ich hatte spannende Jahre in der Zentrale, besonders in den Monaten nach dem Fall der Berliner Mauer. Mir hat die Arbeit damals viel Spaß gemacht.

26 10 26: Was machst du jetzt in der Genthiner?

SH: Im vergangenen Jahr bin ich an die Kasse gewechselt, also aus dem zweiten in den ersten Stock. Der Kontakt zu den Kolleginnen ist eng und meine Kundschaft ist die gleiche wie in den Jahren zuvor.

26 10 26: Wie bist du eigentlich damals überhaupt zur WBT gekommen?

SH: Oh, das war eine Anzeige in der BZ. Funk Taxi Berlin suchte eine Telefonistin und Funksprecherin. Ich dachte mir: das könnte passen. Also habe ich mich beworben und wurde angenommen.

26 10 26: ...und bist heute noch dabei. Das freut uns. Fühlst du dich weiterhin wohl bei der WBT?

SH: Neben den Kunden sind es meine Kolleginnen und Kollegen, die das nette Klima ausmachen. Ohne Miteinander geht es nicht und wir sind ein bisschen wie eine Familie in der Genthiner. In einem kleinen Team kennt man sich, achtet aufeinander, hilft sich. Das ist mir viel lieber als in einer riesigen anonymen Firma zu arbeiten.

26 10 26: Liebe Silvia, bleib der WBT bitte noch lange erhalten. Vielen Dank für das Gespräch.

Das Gespräch führte Jochen Liedtke.

Zur Person

Silvia Hauser erblickte im Juni 1966 das Licht der Welt. Sie begann ihre Ausbildung 1982 bei Siemens, wo sie im Anschluss auch einige Jahre gearbeitet hat. Danach arbeitete sie bei mehreren Elektrobetrieben, ehe sie im Jahr 1989 den Weg zur WBT fand. Bis heute hält sie der Genossenschaft die Treue.

Silvia Hauser liest gerne und ihre Lieblingssportart ist... Fußball. Einen besonderen Lieblingsverein hat sie nicht, aber sie beobachtet den Saisonverlauf von Hertha BSC mit großem Interesse.

Geld anlegen lohnt sich nicht mehr... denkst'e!

Auf den Sparbüchern wird das Gesparte fast spürbar stau big. Die Zinsen bewegen sich auf so niedrigem Niveau, dass Sie kaum anders können, als darüber zu lachen, um nicht vor Wut zu platzen. Früher war alles besser... Zeiten, in denen Sie am Ende mehr ausgezahlt bekamen, als Sie eingezahlt hatten. Die weit verbreitete Meinung: Ich leg mein Geld unter das Kopfkissen, dann hab ich wenigstens keinen Verlust.

Unsere Meinung: Stimmt nicht. Mal ganz von der Inflation abgesehen, gibt es tatsächlich einen Weg, Geld sinnvoll und rentabel anzulegen.

Die betriebliche Altersvorsorge (kurz: die Betriebsrente)

Im Grunde bedeutet es, dass Sie einen selbstbestimmten Teil Ihres laufenden Bruttoeinkommens in einen „Spartopf“ packen und damit das zu versteuernde Einkommen senken. Sprich: Sie sparen beim Sparen, nämlich Steuern und Sozialabgaben. Um es kurz in Worte zu fassen: Sie sparen monatlich 100 EUR aus Ihrem Bruttoverdienst, zahlen

dafür spürbar aus Ihrem Geldbeutel

56 EUR. Angenommen, dieser fiktive Mann, nennen wir ihn Lothar, würde heute beschließen, ein wenig Geld zu sparen, erhält er nach 22 Jahren Beitragszahlung, eine garantierte einmalige Kapitalabfindung von 22.149 EUR. Gezahlt hat er im Laufe der Vertragszeit real 14.784 EUR. Nämlich die 56 EUR monatlich aus seinem Netto-lohn. Gespart hat er jedoch in den „Spartopf“ 100 EUR monatlich.

Klingt vielleicht ein wenig verwirrend, ist aber im Grunde ganz simpel. Am verständlichsten ist es an Ihrem eigenen Beispiel. Rufen Sie uns an und lassen Sie uns gemeinsam ausrechnen, wie viel Geld Ihnen der Staat schenkt.

Ihr Team der Zurich Filialdirektion

ohne Betriebsrente	mit Betriebsrente
Einkommen und Abgaben:	Einkommen und Abgaben:
Monatslohn (Brutto):	Monatslohn (Brutto):
2.100,00 €	2.100,00 €
Monatslohn (Netto):	Monatslohn (Netto):
0,00 €	0,00 €
davon Sonderzahlungen:	davon Sonderzahlungen:
0,00 €	0,00 €
davon steuerfrei im Monat:	davon steuerfrei im Monat:
0,00 €	0,00 €
zusätzlich geldwerter Vorteil:	zusätzlich geldwerter Vorteil:
0,00 €	0,00 €
Steuersenkung (53,63):	Steuersenkung (53,63):
0,00 €	0,00 €
Pauschalsteuern:	Pauschalsteuern:
2.100,00 €	2.100,00 €
Steuerbrutto (Monat):	Steuerbrutto (Monat):
214,08 €	191,75 €
Lohnsteuer:	Lohnsteuer:
11,77 €	10,54 €
Solidaritätszuschlag:	Solidaritätszuschlag:
0,00 €	0,00 €
Kirchensteuer:	Kirchensteuer:
2.100,00 €	2.000,00 €
SV-Brutto (Monat):	SV-Brutto (Monat):
172,20 €	164,00 €
Krankenver:	Krankenver:
196,35 €	187,00 €
Rentenversicherung:	Rentenversicherung:
31,50 €	30,00 €
Arbeitslosenversicherung:	Arbeitslosenversicherung:
32,03 €	30,50 €
Pflegevers:	Pflegevers:
0,00 €	0,00 €
Kamerbeitrag:	Kamerbeitrag:
0,00 €	0,00 €
Vermögensw. Leistungen:	Vermögensw. Leistungen:
0,00 €	0,00 €
Netto-Be-/Abzug 1:	Netto-Be-/Abzug 1:
0,00 €	0,00 €
Netto-Be-/Abzug 2:	Netto-Be-/Abzug 2:
0,00 €	0,00 €
Netto-Be-/Abzug 3:	Netto-Be-/Abzug 3:
0,00 €	0,00 €
Abzug für geldwerten Vorteil:	Abzug für geldwerten Vorteil:
1.442,07 €	1.386,20 €
Auszahlung:	Auszahlung:

GRÜNES LICHT FÜR IHRE SICHERHEIT – DER BERLINER TAXISERVICE



Als selbständiger Taxifahrer brauchen Sie einen Versicherungspartner, wie den Berliner Taxiservice, der weiß, wie es in Ihrem Gewerbe und Alltag läuft. Ob persönliche Beratung, professionellen 24-h-Schutz oder Schadenservice mit Direktregulierung.

Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Taxigewerbe im Fokus der Berliner Politik

Das Berliner Abgeordnetenhaus hat sich in diesem Jahr bereits mehrfach mit der Lage des Taxigewerbes in der Hauptstadt befasst, insbesondere mit der im wirtschaftlichen Gutachten im Vorjahr festgestellten Schieflage. Gleich drei Abgeordnete stellten komplexe Anfragen an die Verwaltung. Daher lohnt es sich, auf einige Punkte näher einzugehen.

Ziel des Gutachtens für den Senat war es, belastbare Referenzwerte zu erhalten, mit denen sich eine eigens aus den relevanten Senatsverwaltungen, dem LaBO und dem Zoll zusammengesetzte Arbeitsgruppe im zweiten Halbjahr 2016 beschäftigt hat. Diese übergreifende Zusammenarbeit ist noch relativ neu, so dass hier bisher keine Ergebnisse bekannt sind. Feststellungen aus dem Wirtschaftsgutachten, z.B. hinsichtlich der dort genannten Anzahl von rund 130 Intensivtätbetrieben konnten aus datenschutzrechtlichen Gründen durch das LaBO nicht genutzt werden. Diese Sach- und Rechtslage dürfte den politisch Verantwortlichen auch vor Beauftragung des Wirtschaftsgutachtens bekannt gewesen sein.

Die Finanzkontrolle Schwarzarbeit der Zollverwaltung FKS führte eigenständige Arbeitgeberprüfungen im Personenbeförderungsgewerbe durch. Die geprüfte Anzahl von Taxi- und Mietwagenunternehmen wurde hierbei in den Prüfungsjahren 2011 bis 2016 nicht erfasst. Unterstellt man, dass die Hälfte der durchgeführten Arbeitgeberprüfungen in diesen Jahren unser Gewerbe betreffen, so ergibt sich bestenfalls eine Prüfungsquote zwischen 1 und 2 Prozent.

Das LaBO führte ebenfalls eigenständige Prüfungen des Taxi- und Mietwagen gewerbes durch. Die im Jahr 2016 zehn besetzten Stellen sind nicht nur für

Betriebsprüfungen, den Widerruf von Genehmigungen und Außenkontrollen verantwortlich sondern auch für die komplette Antragsbearbeitung. Hinzu kommen zusätzliche Aufgaben in Bezug auf die Konzessionierung und Überwachung von Krankentransportwagen. Im Jahr 2017 sollen dem LaBO weitere 8 Stellen für diese Bereiche zur Verfügung stehen, die verwaltungstechnisch jedoch erst frühestens 2018 als feste Stellen hinzugerechnet werden können. Für die zu bewältigenden Aufgaben scheint es zweifelhaft, ob diese Personalausstattung ausreichen wird.

Die zuvor genannten Aspekte haben mit zu der im Wirtschaftsgutachten geschilderten Schieflage im Gewerbe beigetragen, teilweise über Jahre hinweg, so dass sich Fehlentwicklungen verfestigen konnten. Der politische Wille des neuen Senats, die Verhältnisse zu verbessern, ist ausreichend formuliert worden. Auch an gesetzlichen Bestimmungen und Verordnungen herrscht kein Mangel. Der entscheidende Hebel wird sein, genau diese auch umzusetzen. Dies bedeutet, zeitnah und ausreichend in Verstärkung von Personal zu investieren, um auf Strecke die Rahmenbedingungen im Taxigewerbe in Ordnung zu bringen. Nun, man darf gespannt sein.

DSc

Fiskaltaxameterpflicht in Berlin: Seit Jahresbeginn rund 350 Konzessionen weniger

Mit Stand vom 24. März 2017 waren in Berlin 8.009 Taxis zugelassen, die von rund 3.150 Taxiunternehmern betrieben werden. Dies wurde vom LaBO im Rahmen einer Infoveranstaltung der Gewerbeverbände Ende März mitgeteilt. Damit ist seit Beginn der Fiskaltaxameterpflicht zum Jahreswechsel ein Rückgang von etwa 350 Taxis zu verzeichnen. Zugleich wurden nach Auskunft der Ordnungsbehörde im ersten Quartal des neuen Jahres 84 Neukonzessionen versagt.

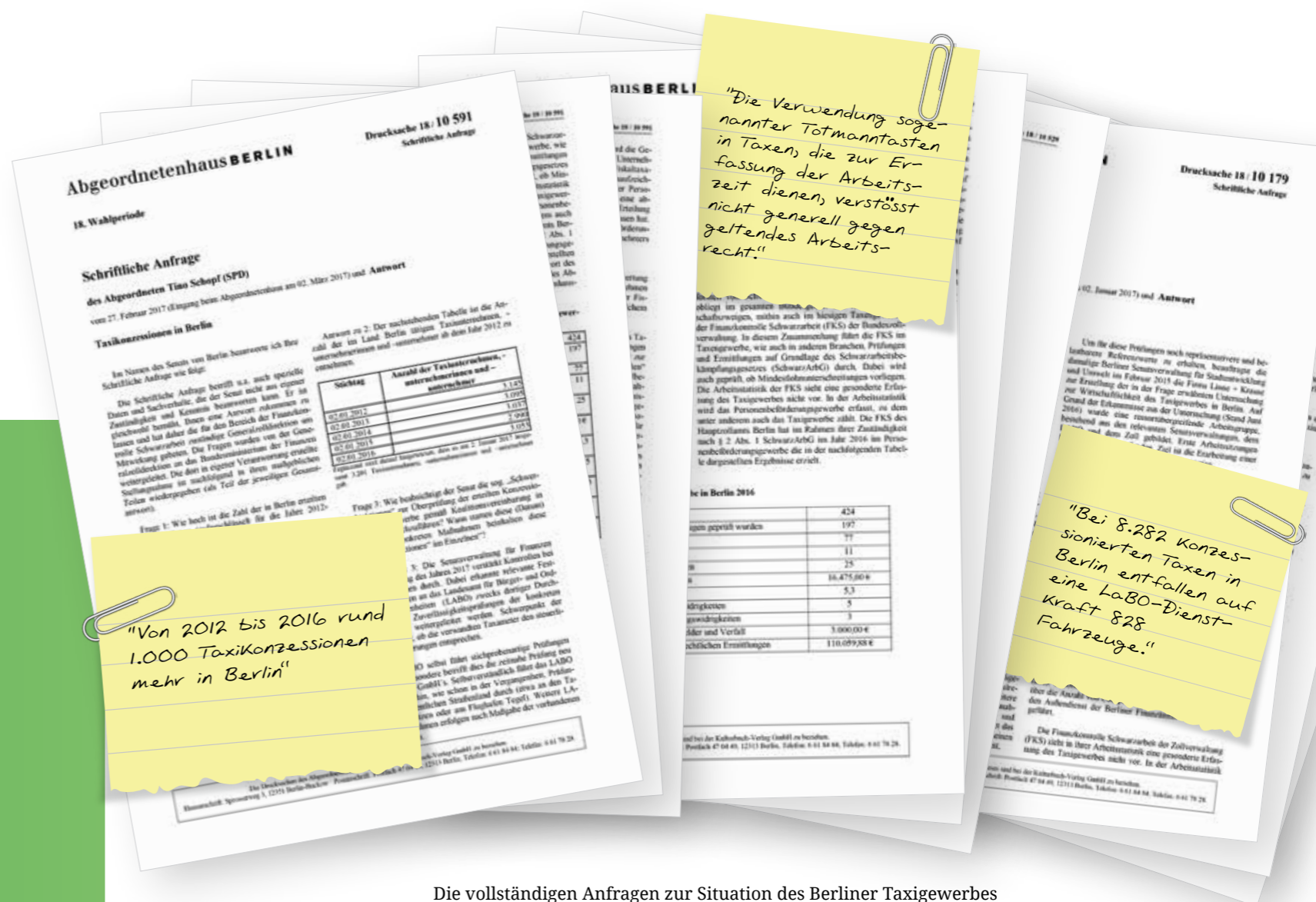
Seit 1.1.2017 müssen Berliner Taxibetriebe bei Neu- oder Verlängerungsantrag für Taxikonzession nach Ansicht des für Berlin zuständigen LaBO den Einbau eines Fiskaltaxameters nachweisen.

LaBO setzt politische Vorgaben um

Im Koalitionsvertrag der neuen rot-rot-grünen Berliner Regierung heißt es: „Um Schwarzarbeit und organisierten Betrug im Taxigewerbe zu bekämpfen, wird die Koalition die Kontrollen intensivieren und die Behörden personell besser ausstatten. Ab dem 1. Halbjahr 2017 werden Schwerpunktkontrollen durchgeführt, um die Betriebe, die sich nicht gesetzeskonform verhalten, auffindig zu machen und ihnen die Konzession zu entziehen. Damit wird auch die Wirtschaftlichkeit der verbliebenen rechtskonform arbeitenden Taxiunternehmer erhöht.“ Die sogenannten Schwerpunktkontrollen führt die Senatsverwaltung für Finanzen seit Ende Januar durch.



Dietmar Schmidt, Vorstand der WBT eG



Taxi, s'il vous plaît!

Taxi à la Française: In unserem westlichen Nachbarland funktioniert das Gewerbe recht ähnlich wie in Deutschland – auch wenn das auf den ersten Blick gar nicht so aussieht. In Frankreich gibt es zum Beispiel keine Farbbindung.

In Frankreichs Städten ist es wie bei uns normalerweise unproblematisch, ein Taxi zu finden. An den Wochenenden, besonders abends, kann es manchmal schwierig werden, eine freie Droschke zu erwischen – auch wie bei uns... Freie Taxis kann man mit Handzeichen jederzeit auf der Straße anhalten. Taxistände sind landesweit mit einem gut erkennbaren, weiß-blauen vier-eckigen Schild gekennzeichnet. Auf dem Land gibt es naturgemäß kaum Taxistände. Auch hier die Parallele zu Deutschland: Man bestellt sein Fahrzeug in aller Regel direkt beim Taxiunternehmen.

Französische Taxifahrer verstehen zumeist ein wenig Englisch. Manche sprechen es sogar. Die Fremdsprachenkenntnisse sind jedoch allgemein geringer ausgeprägt als in Deutschland. Hinsichtlich der Größe und des Fahrzeugzustands gibt es enorme Unterschiede. Der Autor hat auch schon Kleinwagen unterhalb der Golfklasse gesichtet. Wie in Deutschland müssen die Autos mindestens drei Türen aufweisen.

Tarifzonen

In großen Städten gibt es meist unterschiedliche Tarifzonen. Je weiter man sich vom Zentrum entfernt, desto teurer wird die Tarifzone. Ebenso ist der Fahrpreis

oft von der Tageszeit abhängig. Nächtliche Taxifahrten sowie Fahrten am Sonntag sind meist teurer als solche tagsüber unter der Woche. Die Mitnahme von Gepäck kann zusätzliche Kosten verursachen. Eine Zahlung mit Kreditkarten ist noch längst nicht immer möglich.

Vom Flughafen ins Zentrum

Vorsicht ist an den Flughäfen geboten, insbesondere an den beiden Airports in Paris. Hier versuchen immer wieder selbsternannte Taxifahrer ankommende Reisende am Ausgang des Sicherheitsbereichs direkt anzusprechen und eine Fahrt in die Innenstadt als Pauschalangebot zu verkaufen. Dieses Vorgehen ist illegal. Es handelt sich um keine offiziell lizenzierten Taxis. Der Kunde wird nicht selten mit überhöhten Preisen abgezockt. Nur Taxis, die an den offiziellen Taxiständen der Flughäfen warten, sollten genommen werden. Woher kennen wir Berliner das nur...?

Wer etwa vom Flughafen Paris-Charles-de-Gaulle (CDG) ein Taxi in die Innenstadt nehmen will, zahlt um die 50 Euro, bei dichtem Verkehr mit vielen Staus auch mehr. Auch die Flughäfen von Marseille und Lyon liegen weit vom jeweiligen Stadtzentrum entfernt.

TAXI
S'IL-VOUS
PLAÎT.

Taxi-Konkurrent Uber stellte Fahrdienst nach Protesten ein

Frankreich hat eine andere politische Kultur: Streiks und Demonstrationen erfahren zumeist eine höhere Beteiligung als bei uns. So demonstrierten die französischen Kollegen 2015 gegen Uber. Nach den gewalttätigen Protesten gegen Uber-Fahrer warf der umstrittene Fahrdienst das Handtuch und stellte „Uber Pop“ in Frankreich komplett ein.

Durchschnittlich kostet Taxifahren in Frankreich zwischen 1,60 und 2,30 Euro je Kilometer, eine Stunde Wartezeit kostet um 24 Euro. Die Einschaltgebühren variieren wie in Deutschland stark, insbesondere zwischen ländlichen Gebieten und Großstädten. Im Durchschnitt liegen sie unter den Preisen in der Bundesrepublik: Das Taxameter beginnt zumeist mit einem Grundpreis von um die 2,50 Euro.

jl



Taxi Marseillette – Ein Beispiel aus der französischen Provinz

Marseillette ist ein Dörfchen im Tal des Aude, aus dem viele berühmte Weine in alle Welt exportiert werden.

Wer hier Taxi fahren möchte, muss direkt bei einem Unternehmen bestellen. Taxistände gibt es nur in größeren Städten wie Narbonne oder Carcassonne. Eine Fahrt mit dem in Marseillette zugelassenen Taxi, etwa nach Carcassonne zur weltberühmten Cité, kostet rund 32 Euro. Nachts sind etwa 10 Euro mehr für die 17 km lange Fahrt fällig.

Man kann sich das Taxi auch heran winken. An den Lämpchen des Dachzeichens ist gut erkennbar, ob das Taxi Fahrgäste regional oder überregional befördert, jemanden abholen möchte oder eben frei ist.





www.belegdruck.taxi

powered by Austrosöft

FMS Fiskallösung

- Automatische Datenübernahme von Fiskaltaxametern
- Einzelbelegsauzeichnung und Archivierung der Belege
- Echtzeit Datenprotokoll im Webportal
- Digitale Signatur bereits vorbereitet, inkl. Manipulationsschutz

Mit FMS an Board haben sie alles was sie benötigen, Zukunftssicher, dazu einfachste Bedienung & Installation – Fragen sie ihre Zentrale.

1990	1995	2000	2005	2010	2015
4 Zentralen	21 Zentralen	33 Zentralen	44 Zentralen	70 Zentralen	150 Zentralen



MICHAEL HÜBNER KFZ.-SERVICE

Kostenloser Sicherheitscheck

» TÄGLICH HU / AU
» TYPEN OFFEN

zuverlässig - schnell - preiswert
Sonderpreise für Taxis

Michael Hübner
Kfz. Service-Reifendienst

Röblingstr. 90
Berlin Tempelhof
zwischen Prellerweg und Attilasträße

(030) 767 751 95

Kooperationspartner
Einbauservice



Mehr als „nur“ Touchscreen und kontaktlose Zahlung

Michael Hübner ist seit über 40 Jahren im Taxigewerbe aktiv und langjähriger Geschäftsführer von Cabcharge in Berlin. 26 10 26 hat den erfahrenen Taxler zu den Neuerungen bei der bargeldlosen Zahlung mit Cabcharge befragt.

26 10 26: Cabcharge ist preiswerter geworden. Was ist sonst noch neu bei Ihrem System zur bargeldlosen Zahlung?

Michael Hübner: Vielleicht erstmal das, was gleich geblieben ist? Zahlungen mit Girocard und EC Cash sind bei unserem System absolut sicher. Es gibt keine versteckten Kosten und keine langfristige Vertragsbindung. Gleich geblieben ist auch der persönliche Service bei uns im Haus.

26 10 26: Was meinen Sie damit? Andere Anbieter haben eine Telefonhotline. Cabcharge hat...

MH: ...erfahrene Mitarbeiter, die immer Zeit für die Anliegen ihrer Kundschaft haben. Bei uns wird jedes Problem noch persönlich behandelt. Ob Mehrfach- oder Fehlbuchung, ob Unklarheit bei der Abrechnung

Michael Hübner
im
Interview

oder Problemen mit dem Terminal: Unsere Frau Birnbaum hat wie ich große Berufserfahrung, kennt viele Kunden persönlich und weiß immer Rat. Wir sind nicht die billigsten Anbieter auf dem Markt der bargeldlosen Zahlung, aber unser Service braucht sich nicht zu verstecken.

Schon jetzt werden künftige EU- Standards für Kartenzahlungen erfüllt.

26 10 26: Und was ist neu neben dem günstigeren Grundpreis?

MH: Wie in anderen Lebensbereichen auch regeln EU- Verordnungen unser Leben. Auch bei kartengebundenen Zahlungsvorgängen. Zum 31.12.2017 wird ein neuer technischer Standard für



Michael Hübner im Gespräch mit Kollegin Andrea Birnbaum

Kartenzahlungssysteme mit PIN- Eingabe obligatorisch. Der „Technische Anhang 7.1“ (TA 7.1) regelt die technische Ausstattung der Kartenterminals. Das von uns angebotene VeriFone Vx680 Terminal erfüllt diese Bedingungen bereits jetzt. Bis zum Jahresende wird das alte Vx670 bei allen Kunden durch das neue Terminal ersetzt.

26 10 26: Was kann das neue Terminal noch?

MH: Es liest alle gängigen Karten. Bis 25 Euro kann kontaktlos und ohne PIN bezahlt werden. Der Touchscreen ist komfortabel und ein starker Akku sorgt für den nötigen Strom für rund 300 Transaktionen. Ein Autoladekabel ist natürlich ebenso mit dabei wie der integrierte Thermodrucker.

26 10 26: Cabcharge sitzt weiterhin in der Genthiner Straße im Haus von Funk Taxi Berlin?

MH: Genau. Montags bis donnerstags sind wir analog der Öffnungszeiten der WBT für unsere Kunden persönlich ansprechbar.

Das Gespräch führte Jochen Liedtke.



Michael Hübner, Geschäftsführer von Cabcharge in Berlin

cabcharge



Verifone VX 680

Neuer Preis!

~~24,90 €~~
19,90 €
je Monat

- » Neueste TA 7.1 und EMV Version
- » Chip- und Magnetkartenleser
- » Kontaktlos zahlen ohne PIN (NFC) bis 25,00 €
- » 1.800 mAh Lithium-Ionen-Akku für mehr als 300 Transaktionen
- » 3,5 Zoll Touch Farb-Grafikdisplay
- » Integrierter Thermodrucker
- » Sichere Akzeptanz von Girocard und EC Cash über das integrierte PIN Pad
- » Keine langfristige Vertragsbindung
- » Keine versteckten Kosten
- » Persönlicher Service durch unsere Mitarbeiter

Freischaltung, Initialisierung, Versand, SIM-Karte, Einweisung - einmalig 29,95 €
Wöchentliche Auszahlung
Disagio: Amex 1,9 %, EC/gGiro-Card 0,3 %, alle andere Kreditkarten 2,95 %
Alle Preise netto zzgl. 19% MwSt.

Über 40 Jahre cabcharge: Warum ein Australier die Idee zur Gründung hatte.

Wie in Europa gab es auch im Australien der 60er und 70er Jahre schreckliche Raubüberfälle auf Taxifahrer. Nicht selten wurden die Kollegen erst nach Wochen ermordet im Outback gefunden. Die Forderung nach bargeldlosem Bezahlen von Taxifahrten wurde lauter. Zudem wurden die Aufgaben für Taxis bei der Beförderung immer vielfältiger. Reginald L. Kermode aus Sydney, Taxiunternehmer, später Mitarbeiter und Vorstandsmitglied einer örtlichen Taxizentrale, hatte die entscheidende Idee: Er kreierte eine Taxi- Kreditkarte, die in vielen Ländern gültig ist. 1976 begann der Siegeszug von Cabcharge um die halbe Welt. Auch das Taxigewerbe selbst musste überzeugt werden – mit Erfolg!

Zu Beginn des neuen Jahrtausends waren alle Taxis in Australien mit dem Cabcharge-System ausgestattet. Heute ist Cabcharge ein Abrechnungssystem, das nahezu alle bekannten Debit- und Kreditkarten akzeptiert und sich gegen Mitbewerber aus der Bank- und Kreditwirtschaft behauptet. Der Unterschied: Cabcharge wurde von Taxiunternehmern für Taxibetriebe entwickelt und wird immer noch so betrieben.

Impressum und Service

Herausgeber:

Wirtschaftsgenossenschaft Berliner Taxibesitzer eG
Genthiner Straße 36, 10785 Berlin
Telefon: (030) 26 10 2-0
Taxibestellung: (030) 26 10 26
Büro-Fax: (030) 26 10 2-130
Taxibestell-Fax: (030) 26 17155
Internet: www.funk-taxi-berlin.de
Mail: info@funk-taxi-berlin.de
Taxibestellung per Mail: order@funk-taxi-berlin.de
USt-IdNr.: DE136626023

V.I.S.D.P.

Dietmar Schmidt (DSc), Bernd Ploke (bp)
Vollständig gekennzeichnete Beiträge geben nicht unbedingt
die Meinung des Herausgebers und der Redaktion wieder.
Für unverlangt eingesandte Beiträge, Fotos und Manuskripte
übernehmen wir keine Haftung.
Die Rechte zur Veröffentlichung für eingesandte Fotos gehen
auf 26 10 26 über.

Redaktion:

Jochen Liedtke (jl)

Postanschrift (auch Leserbrief):

Redaktion 26 10 26
c/o WBT eG
Genthiner Straße 36, 10785 Berlin
Mail: redaktion@261026.taxi
Telefon: (030) 26 10 2-2 64
Fax: (030) 25 79 46 97

Satz und Gestaltung:

Mirco Tripoczky, WBT eG

Fotos (falls nicht anders angegeben):

Jochen Liedtke
Mirco Tripoczky

Druck:

Lausitzer Druckhaus GmbH
www.lausitzer-druckhaus.de

Vertrieb:

Auflage: 2.500 Exemplare
Mediadaten und Kleinanzeigen auf Anfrage



Der Betriebssitz der WBT im Gartenhaus der Genthiner 36

Sie finden uns in der

Genthiner Straße 36, 10785 Berlin-Tiergarten

Unsere Öffnungszeiten

Mo, Di, Do: 8–15 Uhr, Mittwoch: 8–17 Uhr,
Freitag: 8–13 Uhr (Couponabteilung freitags geschlossen)

cabcharge

Öffnungszeiten wie oben außer freitags.
Telefon: (030) 26 10 21 40

Seminare und Kurse bei der WBT eG

Vorherige Anmeldung über unser Kundenbüro unter
(030) 26 10 21 80 erforderlich

Grundlagenseminar: Jeden zweiten Mittwoch um 15:45 Uhr

Fortbildungsseminar: Nach Anmeldung

Datenfunk-Schulung: Jeden Donnerstag um 13:00 Uhr
nach Anmeldung

Fahrerapp-Schulung: Nach Anmeldung

Verlässlich ist modern

BZP-Kampagne „Verlässlich ist modern“ nimmt Fahrt auf - Erste Berliner Taxis mit Türflächenwerbung – Kampagnenshop eröffnet – Zukunftskongress am 21.06.2017

Die im vergangenen Herbst vorgestellte Imagekampagne des BZP für das Taxi- und Mietwagengewerbe nimmt stetig Fahrt auf.

Im Februar wurde in Berlin die erste Regionalkonferenz „Verlässlich ist modern“ in Zusammenarbeit mit der Deutschen Telekom mit sehr guter Resonanz im Gewerbe durchgeführt, seitdem fahren die ersten Taxis mit Türwerbung für die Kampagne durch die Hauptstadt. Nach ersten Berichten werden diese auch von den Fahrgästen sehr positiv aufgenommen.

Auf der Kampagnenwebsite wurde der Kampagnenshop gestartet, in dem Werbematerial zum Download wie auch zum Kauf angeboten wird. Interessierte Unternehmen und Zentralen können sich hier also nicht nur den Imagefilm oder die Druckdatei für die Türwerbung herunterladen, sondern auch Kampagnenmaterial (Türbeklebung, Autoaufkleber, Infolyer, Kopfstützenwerbung, Poster, Postkarten und Roll-Ups sowie Pledge-Cards) zum Selbstkostenpreis bestellen. Die Internetseite wird im Zuge der Kampagne laufend erweitert.

Die BZP-Mitgliedsorganisationen halten Kopfstützenbezüge, Pledge-Cards, Infolyer und Fahrzeugaufkleber beinhalten. Diese Materialien können Sie auch bei Funk Taxi Berlin in der Genthiner Straße kostenlos abholen.

Weitere Regionalkonferenzen zur Kampagne fanden inzwischen statt: Nach Hannover im Februar folgten Hamburg im März und Erfurt sowie Leipzig / Halle im April. In Planung, aber noch ohne konkreten Termin (Stand bei Drucklegung dieser Ausgabe) sind bereits München, Köln/Düsseldorf und Frankfurt/Main.

Fest steht dagegen der Termin für den BZP-Zukunftskongress „Verlässlich ist modern“:

Am 21. Juni 2017 im NH Hotel Berlin Mitte, Leipziger Straße 106-111, 10117 Berlin. Nach bisheriger Planung ist die Teilnahme kostenfrei, erfordert aber eine Registrierung.

Der BZP wird darüber noch genauer auf seinen Internetseiten informieren:

www.bzp.org und www.verlaesslich-ist-modern.de

BZP / jl

BZP-Präsident Michael Müller bei der Projektpräsentation in Köln





WIR HABEN DEN FUNK

mit der WBT Fahrer-App.



EINFACH MITMACHEN:

- ▼ Kein Festeinbau
- ▼ Flexibel und benutzerfreundlich
- ▼ 3 Monate kostenlos bei Neuverträgen
- ▼ Attraktive Testangebote für Sprachfunker

www.funk-taxi-berlin.de

26 10 26



Besser durch Berlin